Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 15

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben man der einen oder anderen Eigenschaft ein- 1 schen Klassiker" gibt einen neuen Beweis von dem raumt. In unferem Gebirgslande und unter unferen ichweizerischen Berhaltniffen im Schiegmefen liegt noch heute wie früher biefelbe Berechtigung vor, die Prazifion in "erste" Linie zu stellen, in welcher Richtung unsere Waffe auch ben Borrang behauptet.

In neuester Zeit sind vielfach Versuche gemacht worden, mit noch kleinerem als mm. 10,4 Kaliber und es haben diefelben bereits einigen Erfolg gehabt.

Serbien hat im Jahr 1881 ein neues Infanteriegewehr, Ginzellader mit Cylinder=Berschluß, Roustruktion Mauser-Milovanovic adoptirt, welches sich vom deutschen Maufer=Gewehre in Folgendem unterscheibet: Kaliber mm. 10,15, Bulverladung gr. 4,8, Hartbleigeschoß gr. 22,1, Gewicht ber Patrone mm. 39,3, Unfangsgeschwindigkeit 512 m.

Schweden und Norwegen haben im Jahr 1881 ein neues Infanterie-Repetirgewehr bes Sustemes Jarmann angenommen. Kaliber mm. 10,15, Pulverladung gr. 4,6, Geschoßgewicht mm. 21,85, Anfangsgeschwindigkeit m. 467.

Anläglich der Kaliberproben in der Schweiz (1851/56) find Kaliberstufen von mm. 9 aufwärts experimentirt worben, damals aber ohne Uhnung einer Bermenbung der Gemehre auf fo große Schuß= weiten. Man bediente sich einer geringen Pulverladung zu verhältnißmäßig kurzem und leichtem Beichoß, womit bann auch ungenügender Effett gu Kriegszweden erreicht murbe.

Heute haben die Versuche mit kleinerem Kaliber bie Tendenz, mit verhältnigmäßig starker Bulverladung ein längeres und genügend ichweres Projektil zu ichießen, um damit größere Tragweite und Rajang zu erreichen. Wir werden dabei an den Borichlag erinnert, welchen die heffischen Dajore Wilh. v. Plonnies und S. Wengand in ihrer Abhandlung "die deutsche Gewehrfrage" 1872, aufgestellt hatten : Kaliber mm. 10, Bulverladung gr. 5-6, hartbleigeschoß gr. 23, womit eine Anfangsgeschwindigfeit von über m. 500 erreicht murbe.

Solche Bestrebungen sind nun wieder im Zuge. Zwar hat die Kaliberverminderung ihre von der nothigen Geschofwirkung gezogene Grenze, beren Minimum bei mm. 9 liegen burfte, wobei auch anderseits in Betracht fallt, daß eine verhaltniße mäßig starke Labung Pulver ihren Raum in ber Patronenhulfe fordert, diese lang wird und mit dem langen Geschoß bann eine Gesammtlange ber Batrone entsteht, die nach anderer Richtung ungunftiger wird.

Immerhin machen biefe Bestrebungen Fortichritte und erfahren auch in ber Schweiz eifrige Recherden. (Fortfegung folgt.)

Militärifche Blaffiter des In= und Auslandes. Berausgegeben von G. v. Marées, Oberstlieute= nant im Großen General=Stab. Berlin 1881. Verlag von Richard Wilhelmi.

Das von ber in militarifden Kreifen rühmlichft bekannten Berliner Berlagshandlung von R. Wil= helmi zulet ausgegebene 13. Seft ber "Militari= mann im Generalstab, in Luzern.

ruftigen Fortichreiten diefer Sammlung. Das Wert bes Generals Jomini "leber die Rriegskunft" ift nunmehr zum Abschluß gelangt und ermöglicht eine eingehende Bergleichung mit den vom General von Klausewitz über denselben Gegenstand ausgesproche= nen Unsichten. Besonders intereffant in vorliegenbem hefte find die vom "fast neunzigjährigen 3nvaliten", wie Jomini sich felbst nennt, mitgetheil= ten Unschauungen über ben Krieg von 1866.

Die nachsten Sefte ber jeder Militar-Bibliothet unentbehrlichen und höchft empfehlenswerthen Sammlung werden eine Auswahl der militarischen Schriften bes Erzherzogs Karl bringen, beren Kommentirung ber österreichische General und Militärschriftsteller von Waldstätten übernom= men hat. J. v. S.

Sport-Album. Abbildungen für Pferdeliebhaber. Originalzeichnungen von Emil Abam, D. Fickentscher, S. Lang und Emil Volkers. 12 Blatter in Holzschnitt ausgeführt. Berlag von Schickhardt u. Ebner, Stuttgart. Preis 5 Fr. 35 Cts.

Borliegendes Album enthält 12 Blatter: Jagdpferbe, Kuchsjagd, Doppelsturz, Rennbilder, grab. Stute mit Kohlen 2c. Alle Abbildungen find gute holzschnitte und empfehlen sich einige bavon gang besonders. Als Dekoration ziert das Album den Tisch jedes Sportsmannes. \mathbf{M} .

Militar: Sandlegiton unter Mitmirkung von Offizieren der kaiserl. deutschen und der k. k. öster .= ung. Armee, insbesondere des f. preng. Gene: ralftabes und des t. t. Genieftabes, sowie auch ber taifert. beutschen Marine herausge: geben von Aug. Riemann. II. Ausgabe mit Supplement. Berlag von Ab. Bong u. Comp., Stuttgart.

Der Herausgeber bes vorliegenden Werkes hat fich die Aufgabe gestellt, bem Militar sowohl als dem Laien, der fich um militarische Berhaltniffe interessirt, ein Buch in die Sand zu geben, wo sie fich über alle Wegenstände bes gesammten Kriegs= wesens Raths erholen konnen. Der Zwed murde vollständig erreicht; benn trop ber großen Sandlichfeit, die diefes Buch gemahrt, gibt es boch, wenn auch in etwas fleinem, jeboch beutlichem und reinem Drucke genügend Aufschluß über alles militärisch Wiffenswerthe. Zum beffern Verständniß sind dann einigen Artikeln gang gelungene graphische Darstellungen in holzschnitt, sowie eine Tafel ber Flaggen und Stanbarten beigegeben. Das Buch wird jedem Militar ein vortrefflicher und unent= behrlicher Begleiter merden.

Eidgenoffenschaft.

- (Beforderung.) Ale Inftrutter erfter Rlaffe ber Infanterie wird vom Bundesrath gemablt Wagmer, Gottlich, Saupt-

- (Der Dieuftanleitung für die schweizerischen Truppen im Felde und der Unleitung jum Sachdienfte der Sappeure) (Unteroffizierefcule) ift bie bundeerathliche Genehmigung ertheilt worden. Die erstere enthalt folgende Rapitel: 1) Allgemeine Wefichtepuntte, 2) Marichanleitung, 3) Unterbringung und Berpflegung ber Truppen, 4) Runbichafte: und Sicherheitebienft, 5) Bertehreeinrichtungen im Rriege, 6) Organisation bes Gtap: penwefens, 7) Bestimmungen fur bie Anordnung und Leitung von Manovern größerer Truppenforper und 8) bie Formen bes bienftlichen Berfehre. Die Rapitel 1, 4 und 7 maren bereits unterm 22. Marg v. 3. genehmigt worben.

- (Schweizerische Offiziersgesellschaft.) Auszug aus bem Prototoll Des Centralfomite. Der Bericht über bie Retognodzirung ber Offiziere ber III. Armeedivifion liegt vor und wird verbanft.

Das fcweiz. Militarbepartement theilt mit, bag bie Bermehrung ter Bebirgeartillerie ohne Menterung ber Militarorganifa: tion nicht burchführbar, bag bagegen bie Organisation von 2 Landwehr: Gebirgebatterien in Ausficht genommen fet, inbem bas hiezu nothige Material größtentheils ichon vorhanden ift.

Ale Antwort auf unfer Birfular vom 16. Rebruar und 19. Dezember 1881, womit bie Frage aufgeworfen murbe, wie eine gleichmäßigere Betheiligung ber Offigiere ber Kantone an ber Schweiz. Offizieregesellichaft herbeigeführt werben fonnte, liegen Schreiben ber Seftionen Glarus, Baatt, Burid, Bafel-Stadt, VII. Divifion und Lugern vor. Die übrigen Seftionen haben immer noch nicht geantwortet. Die Erlebigung biefes Traftanbums muß beshalb neuertinge verschoben werben.

Der Offigiersverein bes Rantons Schwyz wird als Setilon aufgenommen.

Bon einer Reihe von Briefen rein abministrativen Inhalts wird Bormerfung genommen.

Im Laufe bee Commere wird eine Delegirtenversammlung in Aussicht genommen und bie Gettionen auf biefem Bege eingelaben, allfällig ihrerfeits vorzulegende Traftanba bis Enbe Dat bem Centralfomite einzureichen. - Die von bem fantonal Bernifden Offiziereverein angeregte Frage ber Rreirung von Infanterie-Unteroffiziereichulen wird biefer Delegirtenversammlung vorgelegt werben.

Namens bes Centralfomite ber Schweiz. Offizieregesellschaft. Der Prafibent :

> (sig.) 2. Bogeli, Dberft-Divifionar. Der Aftuar :

2B. Jaenife, haupimann im Generalftab.

Angland.

Defterreich. (Garntfondleben in ber Bergego. wina.) leber bie außerorbentlichen Schwierigfeiten, welche bie öfterreichtichen Truppen nicht nur bei ihren Marichen, fonbern auch in ihren Garnifonen zu bewältigen hatten, berichtet ein Rorrespondent bes "B. U.": "Der Abend eines an gang außer= ortentlichen Unfrengungen, aber auch an bleibenben Ginbruden reichen Tages war angebrochen, als wir endlich bie Goble bes Reffels von Rrufchewiga erreichten, wo wir eine Rompagnie bes Barasbiner Infanterie-Regiments fanden. Die uns von Saupt= mann Manojlovice und feinen Offigieren mit ausnehmenter Liebenswurdigfeit angebotene Bafifreundschaft nahmen wir bantbar an, und fo verbrachten wir benn bie Racht gum 27. Februar auf ber Leichenpritiche ber Tobtenfammer von Rrufdemiga. Der Friedhof ift seiner Situation nach ber wichtigste Bunkt auf ber Sohle bes Reffele, weghalb hier bie Stationsmache etablirt murbe und bie Offiziere Quartier genommen haben. Rrnichewiga ift einer ber wehlhabenberen Orte ber Subzi und hat baber auch einen verhaltnigmäßig beffern Friedhof. Betten waren aber auch hier nicht aufzutreiben, ale die Rompagnie ben Rorton bezog. Die ziemlich breite Leichenpritiche murbe baber von ben Offizieren als gemeinschaft liche Lagerstatte eingerichtet, weil in bem zweiten Raume bes Saufes gefocht wird und bas offene Feuer bei bem Da beibe Raume ftodfinfter fint, fo pflegen bie Offiziere, wenn es nicht ichneit ober regnet, außen vor ber Thur, alfo auf bem Friedhofe zu effen, wobei wegen Mangel an einem Tifche ein großer, breiter Grabftein ale folder benut wird. Die Diffiziere fiben bann auf ber Erbe um ben Grabftein herum. Des ftromen: ben Regens wegen mußten wir jedoch an biefem Abend unfer Rachtmahl an bem im Innern ber Reufche von ben Offiziere: bienern recht finnreich eingerichteten Berbe verzehren. Go leben und "wohnen" (!) bie Difigiere.

Run fann man fich erft vorstellen, wie bie Mannschaft eriftirt ! In ben bumpfen, finfteren, fenfterlofen Raumen, burch beren rigen: reiches, flaffenbes Dauerwerf unablaffig bie Bugluft ftreicht, fo baß jedes frei angegundete Reibhölzchen fofort ausgeblasen wire, ift eine Entfleibung bei Racht, wenn ce überhaupt ber Dienft gestattet ober teine Allarmirung ju gewärtigen ift, fobald Bora ober Scirecco eintreten, gar nicht möglich. Und fo leben jest bie Truppen icon ben britten Monat, ohne bag eine Aenderung biefes ichier unerträglichen Buftanbes abgufeben mare. Bas find bie größten Strapagen eines Felbzuges in einem europaischen Rulturlande gegen bie gang unbeschreiblichen Fatiguen und Ent: behrungen in ber absolut reffourcentofen bergegowinischen Felfen= wildniß, in einer Felfenwiloniß, wo hinter jedem Steinblod, in jeder Kluft die Wefahr, ber Ueberfall, die byanenhafte Befttali= tat lauern! Belde fdwere Opfer, welche Singebung, welche Pflichttreue, welche Entfagung und Selbstverlaugnung muß ba ber Solbat bethatigen !

Alls fich bie fleine Wefellichaft in ber tablen Tobtenkammer in vorgerudter Nachtstunde gur Rube anschidte, zeigte fich bie Britiche ju flein fur Alle. Aber trop ber Ermubung lagen wir lange fchlaflos zwifden ben anbern Offizieren, bie fich gefunder Traume er= freuten, auf - ber Leichenpritiche ber Tobtentammer von Rruichewiga. Der Sturmwind heulte über ben Friedhof babin und fcwer fielen bie Regentropfen auf bas Dach und burch baefelbe auf bie große Theerbede, welche als zweites und wirkfam ichugenbes Dach über bie Rammer ausgespannt war. Diese von ben Berpflege-Magazinen beigeftellten und ebenfo wie bie biden Bintertopen fehr reichlich an bie Truppen vertheilten Theerbeden (Blachen) erwiefen fich in biefem Felbzuge ale mahrer Segen. Sie fcuten bie Solbaten im Lager wie in ber Rantonnirung vor Raffe und find auf bem Ruden ber Tragthiere leicht trane. portabel. Es war eine vorzugliche 3bee, biefe Theerbeden ben Truppen mitzugeben.

Die Truppenunterfünfte in ben fogenannten Dorfern übertref= fen Alles, wohlbemertt, Alles, mas die ausschweifenbfte Phantafic eines europaifchen Menfchen an Glenbigfeit je gu erfinnen ver: mochte. Go etwas, wie biefe Eroglobytenhöhlen ber fublichen herzegowina, haben wir noch nie gesehen. Das ift furchtbar! Befdreiben lagt es fich nicht, bas muß man feben! Und in folden finfteren Boblen eriftiren und vegetiren, unvermogent, bee Rachts bie Rleiter vom Leibe zu legen, bas 16. und 22. Infanterie=Regiment, fowie bas 24. Jagerbataillon nun ichon bret Wintermonate hindurch, ohne bag bas Ende biefes Buftanbes abzuschen mare. Tag und Racht muß hier Licht gebrannt werben, ohne bag bas Licht mehr ale bie nachfte Umgebung erhellen wurde. Rein Sonnenstrahl bringt burch bie niebere Thur, burch welche man nur gebudt in bas Innere ber langlichen, bumpfen Felfenhutte gelangt. In biefem fenfterlofen, jugigen Raume, in welchem tas nicht etwa in einer Glaslaterne vermahrte Licht unablaffig fladert, muffen nicht nur die Menfchen, Golbaten wie Offigiere ohne jeben Unterschied, leben, tochen, effen und schlafen, sondern — was wohl das Aergerlichste ift! — auch noch alle bent- und undenfbaren Gingaben, Ausweise, Delbungen und Rechnungen verfaffen. Weit und breit ift im gangen Ort tein Tifch und fein Stuhl aufzutreiben. Derlei Lurusgegenftanbe eines verfeinerien Lebens tennt man nur in ber Benbarmerie= Raferne gut Grab und in ben neu entstanbenen Gutten, fonft aber nirgenbe in ber gangen Subgi. Sat man fich aber boch auf ber Trommel ober fonftwie funftlich eine Art Schreibtifch eingerichtet, fo blaet ber Bugwind bas Blatt Papier bavon ober er fegt von ber nahen, taum einige Schritte entfernten Feuerftelle Mangel eines Schornfteines einen unausstehlichen Rauch erzeugt. bie Afche barüber bir. Die Seitenwande ber Gutte bestehen